

Epi-Update

COVID-19

	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
7-Tage Inzidenz Do. 18.08.2022	174,8* 	225,0* 	314,2** 
Vorwoche	226,9*	312,7*	354,5**

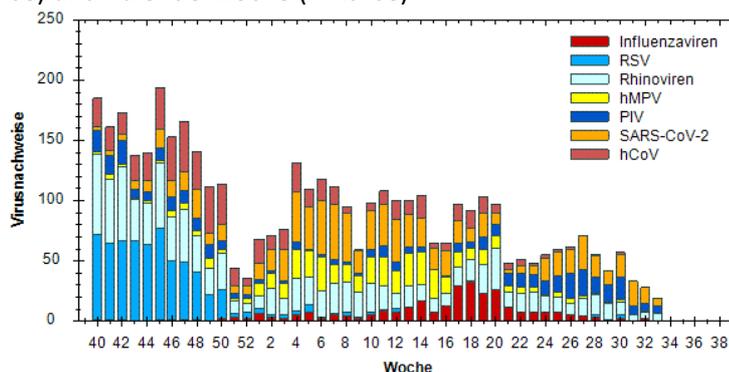
*LGA Lagebericht **RKI Lagebericht

Weltweite Lage:

- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verzeichnet in allen sechs Regionen einen Rückgang der wöchentlich neu gemeldeten COVID-19-Fälle. Vom 08. bis 14. August 2022 ging die Zahl weltweit um 24% zurück, wobei dennoch 5,4 Millionen neue Fälle gemeldet wurden.
- Für die vergangenen vier Wochen meldet die WHO ein Plus von 35 % an Todesfällen. Dabei verzeichnet die Kalenderwoche 32 ein Minus von 6 % im Vergleich zur Vorwoche, dies entspricht dennoch über 15.000 Todesfälle. Laut WHO-Direktor ist diese Zahl „völlig inakzeptabel, wo wir doch alle Mittel haben, um Infektionen zu verhindern und Leben zu retten.“
- Die Omikron-Variante ist weiterhin dominierend. Dabei beruhen sich mehr als 90 % der im letzten Monat sequenzierten Proben auf die Untervariante BA.5.

Nationale Lage:

- Die Online-Befragung GrippeWeb ergab für akute Atemwegserkrankungen (ARE) in der Kalenderwoche 32 einen Anteil von rund 3,1 Millionen bei Kindern und Erwachsenen. Damit ist die Zahl im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. Wohingegen die Zahl der Arztbesuche wegen ARE im ambulanten Bereich mit 800.000 in der Kalenderwoche 32 gesunken ist. Ein Rückgang ist in allen Altersgruppen bemerkbar. Erfreulich ist, dass der Wert bei Kindern derzeit wieder auf einem Niveau liegt, wie es entsprechend zu dieser Jahreszeit vor der COVID-19-Pandemie verzeichnet wurde. Jedoch befindet sich der Wert bei den Erwachsenen weiterhin auf einem bis zu dreifach höherem Niveau als vor der COVID-19-Pandemie.
- Eine ausführliche Übersicht über die Verteilung nach weiteren respiratorischen Viren finden Sie bei der [Arbeitsgemeinschaft Influenza](#). Nachstehende Abbildung zeigt die Anzahl der Virusnachweise nach Erreger (y-Achse) und Kalenderwoche (x-Achse).



Quelle der Abbildung: [RKI Arbeitsgemeinschaft Influenza Deutschland \(gesamt\)](#)

- Bundesweit wird die Zahl der SARS-CoV-2-Infizierter mit Symptomen einer akuten Atemwegsinfektion in der Kalenderwoche 32 auf 400.000 bis 1,0 Millionen geschätzt. Die Schätzung der Arztgespräche aufgrund einer akuten Atemwegserkrankung mit ergänzender COVID-19-Diagnose beläuft sich auf circa 230.000. Damit sind diese beiden Werte im Vergleich zur Vorwoche weiterhin rückläufig.
- Die 7-Tage Inzidenz für Deutschland ist von Meldewoche 31 zu 32 um 18 % gesunken. Dieser Rückgang ist in fast allen Bundesländern und in allen Altersgruppen zu vermerken.
- Auch in Deutschland ist die Omikron-Sublinie BA.5 weiter dominierend. In der Kalenderwoche 31 belief sich der Anteil auf 95 %.

Landesweite Lage:

- Geschätzter 7-Tages R-Wert: 0,86 (Vorwoche: 0,88)
- 7-Tage Hospitalisierungsinzidenz: 2,9 (Vorwoche: 3,5)
- Anteil COVID-19-Belegungen an Gesamtzahl der betreibbaren IST-Betten: 3,9 % (Vorwoche: 4,9 %)
- Das DIVI-Intensivregister meldet mit Stand 18.08.2022 für Baden-Württemberg 85 COVID-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung. Davon werden derzeit 32 Personen invasiv beatmet, was einem Anteil von 38 % entspricht.

Lage im LK Rottweil:

- COVID-19-Erkrankte in den Kliniken im Landkreis: 8 (Stand: 18.08.2022)

Quellen:

[WHO Weekly epidemiological update on COVID-19 17.08.2022](#)

[WHO Director-General's speech 17.08.2022](#)

[RKI Wochenbericht vom 18.08.2022](#)

[RKI Wochenbericht vom 11.08.2022](#)

[RKI Arbeitsgemeinschaft Influenza Deutschland \(gesamt\)](#)

[DIVI Intensivregister Tagesreport](#)

Gesundheitsamt Rottweil_Interne Daten

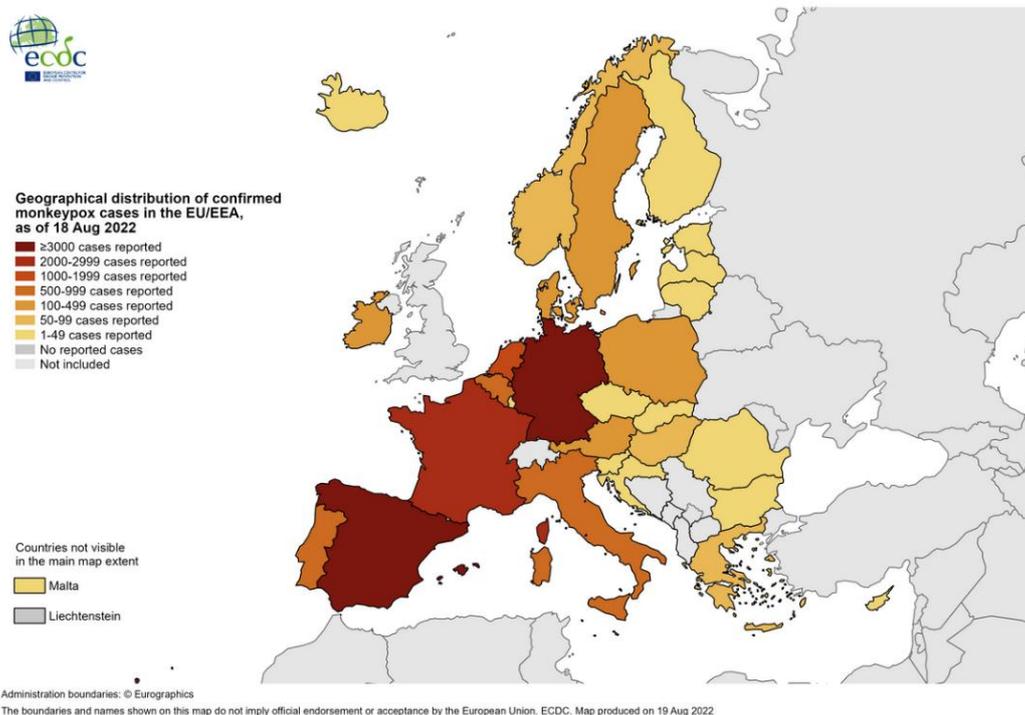
Affenpocken

Weltweite Lage:

- Weltweit erfasste die WHO mehr als 35.000 Affenpockenfälle aus 92 Ländern und Gebieten, davon 12 Todesfälle. Die WHO stufte das Ausbruchsgeschehen am 23.07.2022 als „gesundheitliche Notlage mit internationaler Tragweite“ (PHEIC – Public Health Emergency of International Concern) ein.
- Die beiden bekannten Kladen des Affenpockenvirus werden fortan mit römischen Ziffern beschrieben. Die frühere zentralafrikanische Klade wird nun als Klade I betitelt und die westafrikanische Klade als Klade II bezeichnet.
- Nahezu alle Fälle werden aus Europa sowie Nord- und Südamerika gemeldet. Eine Aufschlüsselung nach Land/Region finden Sie [hier](#).

Nationale Lage:

- In Deutschland wurden 3.266 bestätigte Affenpocken-Fälle aus allen 16 Bundesländern gemeldet (Stand: 19.08.2022). Damit ist Deutschland im europäischen Vergleich, nach Spanien mit über 5.700 Fällen, das Land mit den zweitmeisten Fällen an Affenpocken. Eine geografische Verteilung der bestätigten Affenpocken-Fälle innerhalb der EU und der European Economic Area (EEA) seit dem Start des Ausbruchs bis 18.08.2022 finden Sie nachstehend.



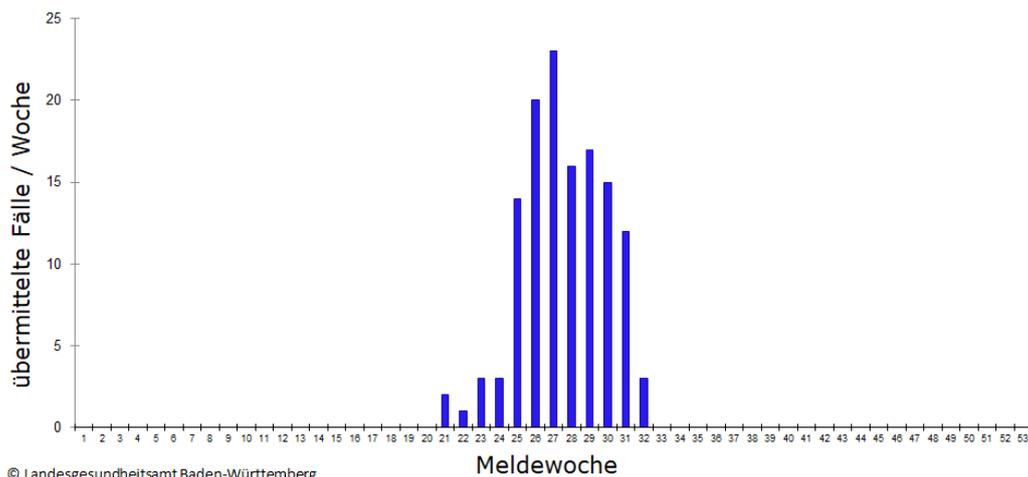
Quelle der Abbildung: [ECDC Monkeypox-situation-update 18.08.2022](https://www.ecdc.europa.eu/en/monkeypox/situation-update-18-08-2022)

- Seit Anfang August ist die Zahl der wöchentlichen Meldungen an das RKI in der Gesamtbetrachtung innerhalb Deutschlands leicht rückläufig. Ob sich dieser Trend aus einzelnen Regionen bundesweit durchsetzt, wird sich erst in den nächsten Wochen zeigen können.
- Informationen zur Schutzimpfung gegen Affenpocken finden Sie [hier](#).

Landesweite Lage:

- Das Land Baden-Württemberg zählt für das Jahr 2022 insgesamt 135 bestätigte Affenpocken-Fälle (Stand: 18.08.2022). Die Verteilung der ans Landesgesundheitsamt (LGA) übermittelten Fälle nach Meldewoche zeigt das nachfolgende Diagramm.

Affenpocken 2022



© Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

Quelle der Abbildung: [LGA InfektNews Affenpocken](#)

Quellen:

[WHO The ongoing monkeypox outbreak a PHEIC](#)

[ECDC Monkeypox-situation-update 18.08.2022](#)

[RKI Fallzahlen und Einschätzung der Situation in Deutschland](#)

[LGA InfektNews Affenpocken](#)

Die Lage in Ostafrika spitzt sich weiter zu. Millionen von Menschen kämpfen weiterhin Tag für Tag gegen Hunger und Krankheiten. Nicht nur Dürre und Klimawandel setzen den Betroffenen zu, auch Konflikte sowie steigende Preise für Nahrungsmittel, Treibstoff und Düngemittel sind eine Barriere bei der Nahrungsversorgung.

Partner der WHO kümmern sich um die Bewältigung der Nahrungsmittelkrise, wohingegen die WHO an der daraus resultierenden Gesundheitskrise arbeitet. Zwischenzeitlich sind bereits über 16 Millionen US-Dollar aus dem WHO-Kontingenzfonds für Notfälle herausgegeben worden. Doch diese Summe ist unzureichend. Die WHO fordert von der Weltgesellschaft 123,7 Millionen US-Dollar, um Krankheitsausbrüche zu verhindern und zu bekämpfen, Behandlungen von Unterernährung sicherzustellen sowie grundlegende Gesundheitsdienste und Medikamente bereitzustellen.

In der äthiopischen Region Tigray verschärft ein bewaffneter Konflikt die Dürrekrise. Sechs Millionen Menschen werden dort seit 21 Monaten von äthiopischen und eritreischen Streitkräften belagert. Abgeschnitten von der Außenwelt erreicht die Menschen vor Ort keinerlei Telekommunikation, keine Bankdienstleistungen, nur eine bedingte Versorgung mit Strom und Treibstoff. Die humanitäre Krise hat zahlreiche Ausbrüche von Cholera, Malaria, Milzbrand, Durchfallerkrankungen und weiteren Krankheiten zur Folge.

Quelle:

[WHO Director-General's speech 17.08.2022](#)

Das Denguefieber ist eine Virusinfektion, welche durch einen Stich einer Stechmücke auf den Menschen übertragen wird. Die Krankheit ist in tropischen und subtropischen Regionen verbreitet. Schätzungen zufolge infizieren sich pro Jahr weltweit rund 400 Millionen Menschen mit dem Dengue-Virus. Etwa 25 % davon haben klinische Symptome. Die Inkubationszeit nach dem Stich einer infizierten Mücke beträgt in der Regel vier bis zehn Tage, die Symptombdauer beträgt etwa zwei bis sieben Tage. Der Großteil der Infizierten erlebt einen asymptomatischen Verlauf oder verspüren leichtes Fieber. Es gibt jedoch auch Fälle über hohes Fieber (40°C), Ausschlag, starke Bauschmerzen, anhaltendes Erbrechen, schnellere Atmung, blutende Schleimhäute, Bluterbrechen und/oder Erschöpfung beziehungsweise Unruhe klagen. Schweres Denguefieber führt in wenigen Fälle sogar bis zum Tode.

Derzeit sind Infektionen mit dem Denguevirus bei Reiserückkehrenden insgesamt gering. Für das laufende Jahr wurden bisher 133 bestätigte Fälle an das RKI gemeldet. Im Vorjahr waren es lediglich 15 Fälle. Vor der COVID-19-Pandemie sind für die Jahre 2017, 2018 und 2019 bis zum 16. August 326, 309 und 645 Denguefieber-Fälle verzeichnet worden.

Jedoch ist in diesem Jahr auffällig, dass bereits bis dato 26 Fälle bei Personen mit Aufenthalt in Kuba an das RKI übermittelt wurden. In den Jahren 2013 bis 2018 wurden auf das gesamte jeweilige Jahr gesehen lediglich 8 bis 28 Fälle (Median: 23) mit Reiseort Kuba registriert.

Bereits das Reisejahr 2019 war bezüglich den gemeldeten Denguefieber-Fälle auffällig. Bis zum 16. August wurden damals 19 Fälle an das RKI gemeldet. Über die zweite Jahreshälfte kamen weitere 59 Infektionen hinzu. Es liegt die Vermutung nahe, dass auch bis zum Ende des Jahres 2022 die Anzahl an Denguefieber-Fällen nach einer Kuba-Reise steigen wird.

Reisende mit Destination Tropen und Subtropen wird empfohlen, sich tagsüber gegen Stechmücken zu schützen. Aber auch nachts, wenn Licht die Mücken aktiv werden lässt, ist Vorsicht geboten. Geeignet sind Repellentien und bedeckende Kleidung, sowie der Aufenthalt in klimatisierten Räumen oder hinter Mückennetze.

Quellen:

[WHO Dengue and severe dengue](#)

[RKI Epidemiologisches Bulletin 33/2022](#)

[RKI Denguefieber FAQ-Liste](#)